

Freier Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen

Open Access an der JLU – Publikationsfonds und Unterstützung für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – Erhebliche Vereinfachung für die digitale Kommunikation innerhalb der Wissenschaftsgemeinschaft – Umfassende Strategie

Von Dr. Eva Glaser
und Florian Ruckelshausen

Die JLU gestaltet den Wandel in der wissenschaftlichen Publikations- und Kommunikationskultur zu Open Access mit, denn der freie Zugang zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen spielt für das Publizieren eine immer wichtigere Rolle. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der JLU erhalten Unterstützung durch die Open-Access-Beauftragten in der Universitätsbibliothek (UB).

Open-Access-Publikationen können durch den potenziell größeren Rezipientenkreis die Wahrnehmung und damit auch die Zitationswahrscheinlichkeit nachweisbar steigern. Außerdem wird die digitale Kommunikation innerhalb der Wissenschaftsgemeinschaft erheblich vereinfacht.

Forschungsförderorganisationen wie die EU fordern in ihrem Programm „HORIZON 2020“ Open-Access-Publikationen nachdrücklich ein. Auch in

Großbritannien haben die *Research Councils UK* eine Open-Access-Policy beschlossen: Geförderte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler müssen ihre Forschungsergebnisse Open Access publizieren.

Publikationsfonds der JLU

Der Open-Access-Publikationsfonds der JLU unterstützt den sogenannten „Goldenen Weg“: Ein Artikel wird in einer Open-Access-



Zeitschrift veröffentlicht, deren Beiträge sämtlich und ohne Verzögerung entgeltfrei zugänglich sind. Ein Teil dieser Zeitschriften erhebt Bearbeitungsgebühren für die Artikel.

Diese können für Mitglieder und Angehörige der JLU übernommen werden. Hierfür genügt ein formloser Antrag per E-Mail an den Open-Access-Beauftragten

in der UB. Für die aktuelle Förderphase des Publikationsfonds konnten mit dem inzwischen dritten DFG-Antrag 78.000 Euro eingeworben werden.

Seit der Einrichtung des Fonds im April 2011 ist die Zahl der geförderten Artikel mit jeder Förderphase angestiegen. Die Steigerungsraten lagen deutlich über dem erwarteten Zuwachs. Daher wurde die Kostenübernahme auf maximal 50 Prozent pro Artikel beschränkt.

Besonders gut hat sich der „Goldene Weg“ zu Open Access in den Lebenswissenschaften etabliert. Hier gibt es inzwischen renommierte Open-Access-Verlage wie PLoS, BioMedCentral und Frontiers. Die meisten der geförderten Artikel entfallen auf die Zeitschrift PLoS One, einige aber zum Beispiel auch auf PLoS Pathogens, das mit einem Impact Factor von 8.136 einen führenden Platz in den Journal Citation Reports eingenommen hat.

Die Analyse der bisherigen Open-Access-Publikationskosten ergibt, dass im Durchschnitt

knapp 50 Prozent der Artikelbearbeitungsgebühren auf die Fachbereiche 10 und 11 entfallen. Bei den Geistes- und Sozialwissenschaften wird insbesondere in den Bereichen Psychologie und Sportwissenschaften regelmäßig in Open-Access Zeitschriften publiziert.

Die JLU ist derzeit Mitglied bei den Open-Access-Verlagen BioMedCentral und MDPI, bei denen Autorinnen und Autoren der JLU regelmäßig publizieren. Durch diese Mitgliedschaften können für jeden veröffentlichten Artikel erhebliche Einsparungen (bis zu 20 Prozent Rabatt) erzielt werden.

Geisteswissenschaften

Die JLU unterstützt Open Access auch durch das DINI-zertifizierte institutionelle Repositorium der Gießener Elektronischen Bibliothek (GEB). Hier werden vor allem in den Geisteswissenschaften Open-Access-Schriftenreihen (zum Beispiel Linguistische Untersuchungen, Gießener

Beiträge zur Bildungsforschung) veröffentlicht. In GEB sind die Publikationen weltweit kostenfrei zugänglich, sie erhalten persistente, zitierbare Links und werden von großen Suchmaschinen erfasst. Zudem wird bei einigen Publikationen auch eine gedruckte Ausgabe über einen Print-on-demand-shop zur Verfügung gestellt.

Ausblick

Für die Förderung von Open-Access-Publikationen in den Geisteswissenschaften hat die JLU einen gesonderten Fonds mit 5.000 Euro eingerichtet.

Außerdem können in GEB Publikationen auf dem sogenannten „Grünen Weg“ zu Open Access veröffentlicht werden. Darunter versteht man die frei zugängliche Bereitstellung eines Artikels, der bereits in einer subskriptionspflichtigen (Closed Access) Zeitschrift publiziert wurde. Viele Verlage erlauben eine solche Zweitveröffentlichung nach dem Ablauf einer Embargofrist.

Die JLU verfolgt mit diesen Elementen eine umfassende Open-Access-Strategie. In Anbetracht der steigenden Zahl der Artikel und der unterschiedlichen Fachkulturen muss allerdings ein neuer, nachhaltiger Modus für die Förderung gefunden werden. Zum Beispiel lassen sich durch zentral koordinierte Mitgliedschaften in Open-Access-Verlagen günstige Publikationsbedingungen sichern.

Die an der JLU etablierten Instrumente zur Förderung von Open Access können möglicherweise auch als Modell für andere Universitäten dienen. Je mehr Hochschulen den Wandel zu Open Access unterstützen, desto besser kann sich das Potenzial von Open Access entfalten.

Weitere Informationen:

www.uni-giessen.de/ub/digitales-publizieren/openaccess
<http://geb.uni-giessen.de/geb>
Open-Access-Beauftragter der JLU:
Florian Ruckelshausen
E-Mail: openaccess@bibsys.uni-giessen.de